

Information der Verwaltung zum Teilergebnisplan des Fachbereiches Soziales und Gesundheit

1. Gesamtsicht

Im Fachbereich 38 arbeiten 237 Mitarbeiter. Davon sind 183 Frauen und 54 Männer. Der Fachbereich ist in 6 Bereiche strukturiert mit insgesamt 18 Arbeitsgruppen.

Für die Haushaltsplanung 2015ff wurden folgende Mittel geplant:

Ertrag in Euro

Veränderung	2013 Ist	2014 Plan	2015 Plan	2016 Plan
	59.525.636	62.998.200	73.076.100	77.780.700
Zum Vorjahr		+3.472.564	+10.077.900	+4.704.600
Von 2014 zu 2016				+14.782.500

Für das Jahr 2015 wird mit Erträgen von 73.076.100 EUR gerechnet. Das sind 10.077.900 EUR mehr als im Jahr 2014. Für das Jahr 2016 erhöht sich der Planwert an Erträgen um +14.782.500 im Vergleich zum Jahr 2014. Die höchsten Steigerungen gibt es in der Erstattung für Asylbewerber und deren Unterbringung (2014: 2.177.000 EUR, 2015: 7.937.000 EUR, Differenz: 5.760.000 EUR).

Aufwand in Euro

Veränderung	2013 Ist	2014 Plan	2015 Plan	2016 Plan
	100.785.750	109.786.000	117.683.200	124.571.000
Zum Vorjahr		-9.000.250	-7.897.200	-6.887.800
Von 2014 zu 2016				-14.785.000

Für das Jahr 2015 wird mit einem Aufwand von 117.683.200 EUR gerechnet. Das sind 7.897.200 EUR mehr als im Jahr 2014. Der Aufwand wächst im Jahr 2016 um -14.785.000 EUR im Vergleich zu 2014 an.

Hauptsächlicher Kostentreiber ist das Produktfeld Asyl/Flüchtlinge. Alleine hier liegt der Bedarf an Mehraufwendungen für das Jahr 2015 bei 3.763.900 EUR.

Zuschuss in Euro

Veränderung	2013	2014	2015	2016
	-44.605.442	-49.778.800	-47.007.100	-49.190.300
Zum Vorjahr		-5.173.358	+2.771.700	-2.183.200
Von 2014 zu 2016				+588.500

Zieht man die Erlöse von den Aufwendungen ab, ergibt sich ein Zuschussbedarf für 2015 in Höhe von 47.007.100 EUR. Dieser steigt im Jahr 2016 um -2.183.200 EUR an.

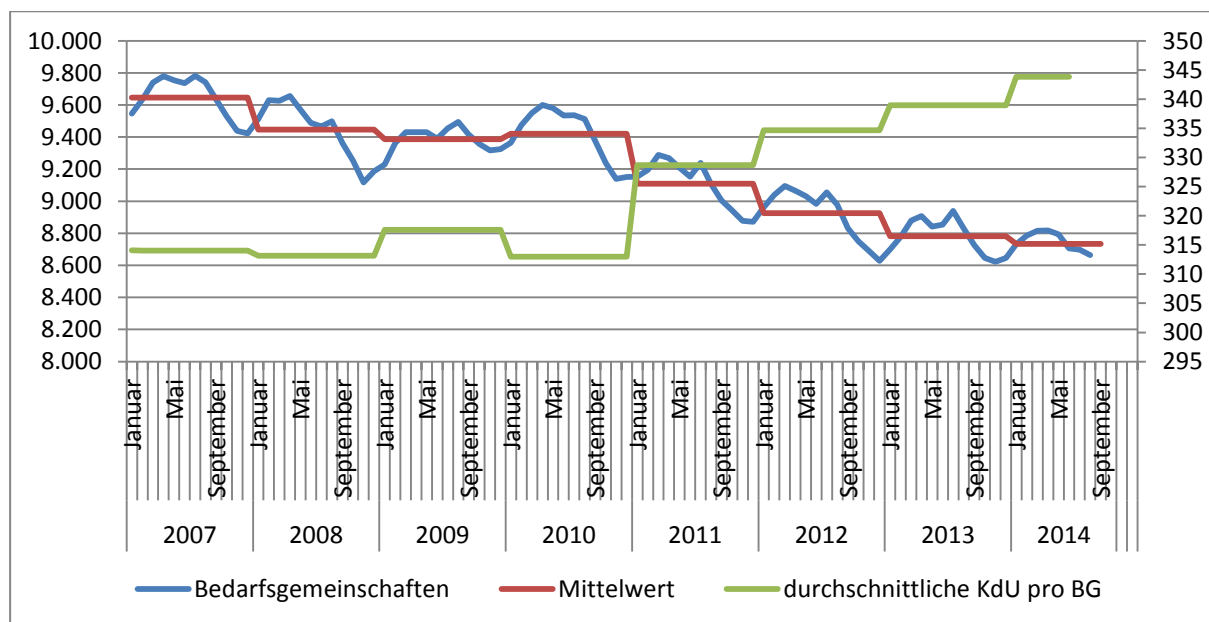
Die haushalterische Abbildung der erbrachten Leistungen erfolgt in 48 zugeordneten Produktbereichen. Dazu gehören beispielsweise die Lebensmittelüberwachung (12205), Hilfe zur Pflege (31120), Eingliederungshilfe für behinderte Menschen – Leistungen zur medizinischen Rehabilitation (31131) und die Tierkörperbeseitigung (53701). Nachfolgende Übersicht zeigt die Mittelfristplanung 2015 bis 2019 auf Basis der Ist-Werte 2012 und 2013 sowie des Planwertes 2014 für den Fachbereich insgesamt und seine Produkte im Einzelnen.

2. Schwerpunkte in der haushalterischen Betrachtung

Da die Darstellung nach Produkten sehr kleinteilig ist, erfolgt die haushalterische Abbildung im Folgenden konzentriert auf Produkte, die auf Grund ihres Umfangs oder ihrer angenommenen Entwicklung Schwerpunkte in der Planung darstellen. Dies sind die Kosten der Unterkunft und Heizung für Arbeitssuchende (31200), die Unterbringung und Betreuung von Flüchtlingen (31300 und 31550), die Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderung (31130), die Hilfe zur Pflege (31120) sowie die Hilfe zum Lebensunterhalt (31110). Diese Produkte umfassen zusammengenommen rund 85 Prozent des für 2015 vorgesehenen Zuschussbedarfs im Fachbereich in der Haushaltsplanung.

2.1 Kosten der Unterkunft

Bedingt durch den weiteren Zuzug in die Landeshauptstadt Potsdam steigen die durchschnittlichen Kosten der Unterkunft je Bedarfsgemeinschaft kontinuierlich.



Die kontinuierliche Reduzierung der Zahl der Bedarfsgemeinschaften (BG's) läuft diesem wohnungsmarktbedingten Kosteneffekt allerdings bislang entgegen.

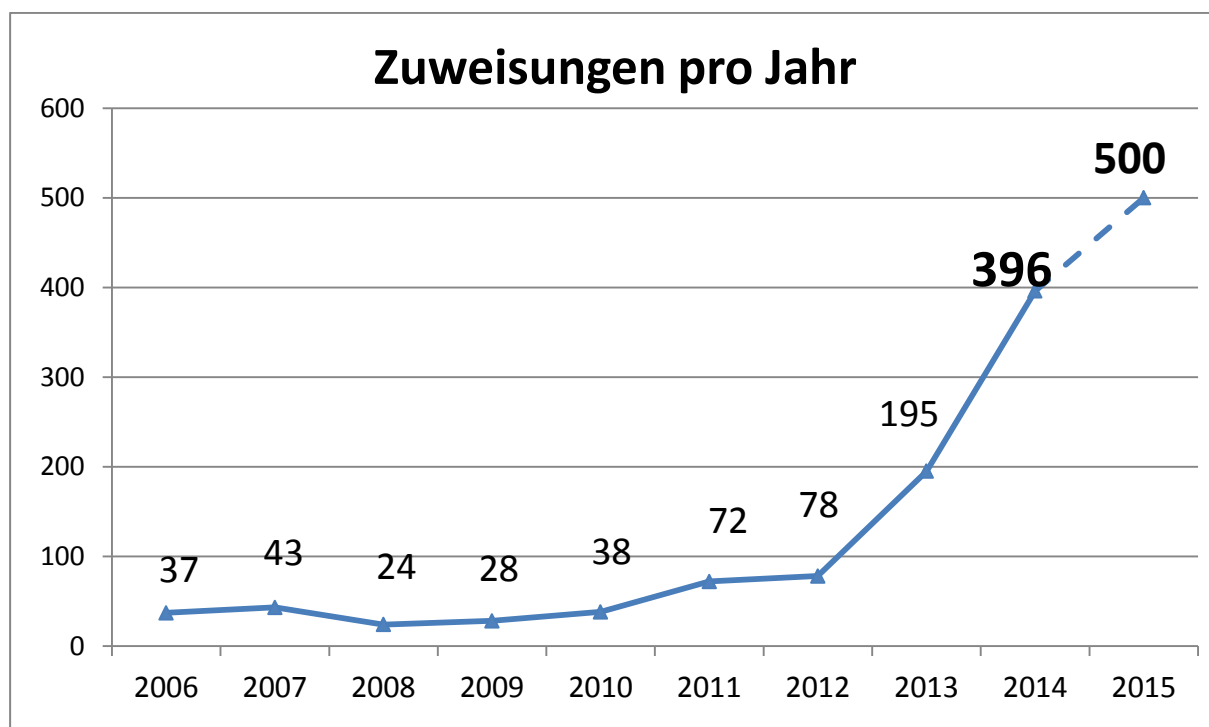
Waren im Jahre 2010 noch 9421 BG's im Leistungsbezug, so waren es 2014 nur noch 8734. (-687). Dabei stiegen aber die Kosten der Unterkunft von 313 EUR (2010) auf 350 EUR (2014). Bis 2017 wird mit einer Zunahme auf bis zu 360 EUR pro Bedarfsgemeinschaft kalkuliert.

		2013	2014	2015	2016	
31200	Grundsicherung für Arbeitssuchende SGB II	Ertrag	14.445.489,44 €	15.575.100,00 €	15.306.800,00 €	15.427.900,00 €
		Aufwand	42.032.823,92 €	45.857.800,00 €	43.489.700,00 €	43.819.100,00 €
		Zuschuss	-27.587.334,48 €	-30.282.700,00 €	-28.182.900,00 €	-28.391.200,00 €

2.2 Unterbringung und Betreuung von Flüchtlingen

Die Unterbringung von Asylsuchenden ist eine Pflichtaufgabe nach Weisung durch das Land Brandenburg. Entsprechend den Vorgaben des Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Frauen unter Bezug auf das Landesaufnahmegesetz hat die Landeshauptstadt Potsdam im Jahr 2014 insgesamt 396 Flüchtlinge aufzunehmen (das sind 200 Menschen mehr als noch in 2013).

Auch 2015 ist mit einer Aufnahmequote von mindestens weiteren 450 bis 500 Menschen zu rechnen. Das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) rechnet für 2015 mit mindestens 300.000 Flüchtlingen bundesweit. Im Land Brandenburg sollen 8.000 Flüchtlinge auf ihre Kommunen verteilen werden. Nach einem festen Verteilungsschlüssel leiten sich daraus für ca. 450 durch die die Landeshauptstadt Potsdam aufzunehmende Flüchtlinge.



In der risikoorientierten Planung geht der FB 38 von einem weiteren stetigen Anstieg der Flüchtlingszahlen aus.

Um einen ungefähren haushalterischen Planwert für die Unterbringung von Flüchtlingen zu erhalten, wurden die IST-Kosten der bestehenden Unterkünfte Alte Zauche, Hegelallee (teilweise) und Haeckelstraße als Grundlage genommen. Bei jeder weiteren Abrechnung von bestehenden und künftigen Unterkünften werden die IST-Daten in die Plandaten hineingerechnet, um die Plandaten soweit wie möglich zu objektivieren.

Bisher wird für das Jahr 2014 mit einem Durchschnittswert von 7.000 EUR pro Flüchtling gerechnet. Bei geschätzten 450 Flüchtlingen ergibt sich eine Summe von 3.150.000 EUR. Darin enthalten sind die Kosten der Unterkunft, Betreuung, Personal, Abschreibungen, und der Wachsutz. Zur Betreuung der Flüchtlinge wird an allen Standorte ein sozialpädagogischer Träger vor Ort sein.

Bestehende Unterkünfte sind **zurzeit**:

Standort	Plätze
Alte Zauche	180 Plätze
Hegelallee	13 Plätze
Haeckelstraße	70 Plätze
Staudenhof	50 Plätze
Insgesamt	313 Plätze

Noch **2014** werden folgende Unterkünfte eröffnet:

Standort	Plätze
Dortustraße 45a	35 Plätze
Alte Feuerwache (temporär)	50 Plätze
Insgesamt	85 Plätze

Für **2015** sind wurden in der Planung bislang folgende Standorte vorgesehen:

Standort	Plätze
Lerchensteig	200 Plätze
Grotrianstraße	45 Plätze
Pirschheide	100 Plätze
Groß Glienicke	100 Plätze
Horstweg	100 Plätze
Haus 33 am Luftschiffhafen	100 Plätze
David-Gilly-Straße	50 Plätze
Insgesamt	695 Plätze

Werden die für 2015 avisierten 100 Auszüge von Flüchtlingen aus Unterkünften in eigenständig gemietete Wohnungen hinzugezählt, so reichen die Kapazitäten in den vorhandenen und neu geschaffenen Flüchtlingsunterkünften im kommenden Jahr zur Unterbringung von bis zu 795 neu aufzunehmenden Flüchtlingen. Davon abgezogen werden müssen allerdings die im Jahresverlauf wieder wegfallenden 120 Plätze in den Unterkünften an der Alten Feuerwache und in der Haeckelstraße.

Die vorangestellte Standortplanung stellt einen aktuellen Zwischenstand von Anfang Dezember 2014 dar. Wegen der sich im Jahresverlauf mehrfach ändernden Zuweisungszahlen für Flüchtlinge und im Zuge der in die Prüfung neu aufzunehmender Standorte zur Deckung des Mehrbedarfs an Unterkünften sind kontinuierliche Anpassungen der Haushaltsplanung hieran erforderlich, die auch Veränderungen der nachfolgend aufgeführten Planwerte nach sich ziehen können.

Aufwendungen im Bereich Asyl (2014ff Planwerte)

		2013	2014	2015	2016
Hilfen für Asylbewerber Unterbringung von Asylbewerbern	Ertrag	2.045.673,72 €	2.177.000,00 €	7.937.000,00 €	10.683.000,00 €
	Aufwand	3.637.577,69 €	4.692.700,00 €	13.070.500,00 €	17.030.800,00 €
	Zuschuss	-1.591.903,97 €	-2.515.700,00 €	-5.133.500,00 €	-6.347.800,00 €

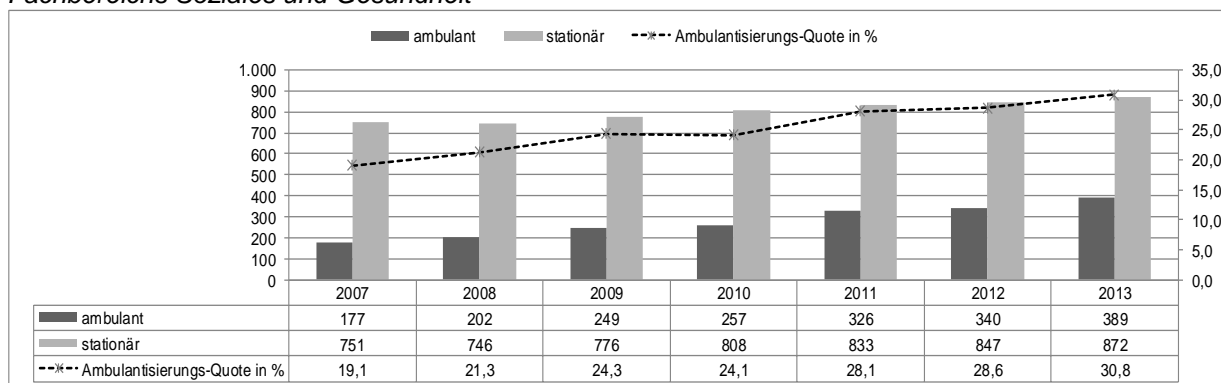
2.3 Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderung (EGH)

Ein weiterer Schwerpunkt in der haushalterischen Betrachtung ist die EGH.

Zum Stichtag 31.12.2013 lebten in der Landeshauptstadt Potsdam insgesamt 21.375 Menschen mit Behinderung, von diesen erhielten 1.261 Eingliederungsleistungen nach

§§ 53, 54 Sozialgesetzbuch Zwölftes Buch (SGB XII) vom Sozialhilfeträger. Im Vergleich hierzu waren 2007 18.925 Menschen mit Behinderung in Potsdam gemeldet, es wurden damals 928 Eingliederungsleistungen gewährt (vgl. Tabelle 1).

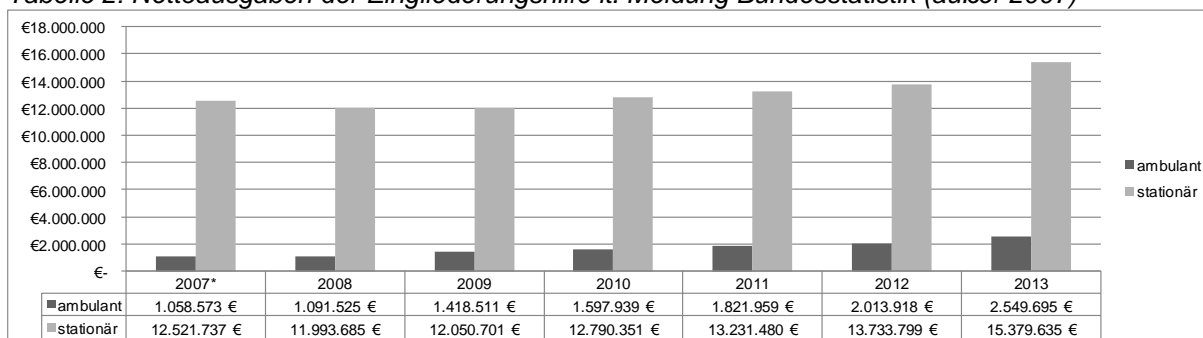
Tabelle 1: Entwicklung Fallzahlen der Eingliederungshilfe lt. Geschäftsstatistik (Monatswert) des Fachbereichs Soziales und Gesundheit



Im Jahr 2013 haben in der Landeshauptstadt Potsdam 389 Menschen mit Behinderung ambulante Eingliederungsleistungen und 872 Menschen mit Behinderung stationäre Eingliederungsleistungen erhalten. Neben der Zielsetzung der Gewährung eines selbstbestimmten Lebens für diese Zielgruppe wird eine Reduzierung der Kosten angestrebt, da in der Regel stationäre Leistungen kostenintensiver als ambulante Leistungen sind.

Insgesamt zeichnet sich im Zeitverlauf (zwischen 2007 und 2013) der positive Trend ab, dass immer häufiger ambulante Leistungen in Anspruch genommen werden. Dieser Trend zur Ambulantisierung von Eingliederungsleistungen soll weiter vorangebracht werden bzw. zumindest die derzeitige Quote verstetigt werden, auch weil für die Kommune die stationäre Unterbringung mit erheblichen Kostenbelastungen verbunden ist.

Tabelle 2: Nettoausgaben der Eingliederungshilfe lt. Meldung Bundesstatistik (außer 2007)



*Daten 2007 aus H+H, Statistik liegt nicht vor

Die folgende Übersicht zeigt die Gesamtplanung für den Produktbereich der Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderung (ambulante und stationäre Leistungen plus Personalkosten und Sonstige Kosten).

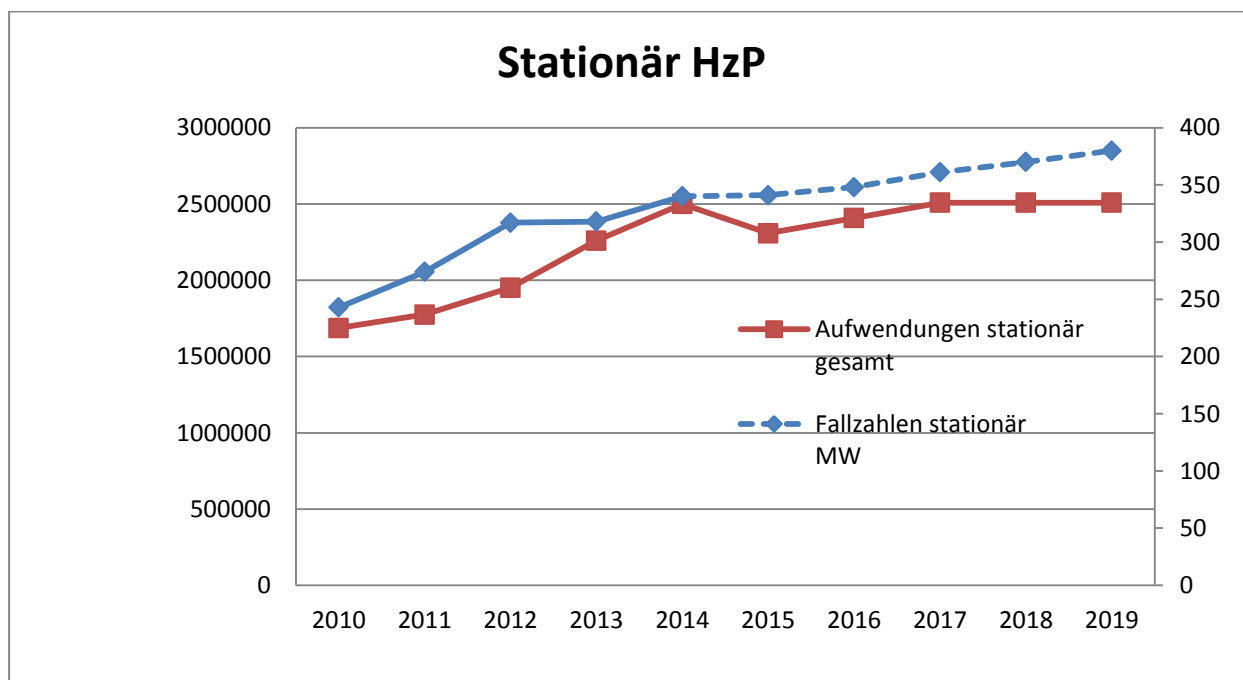
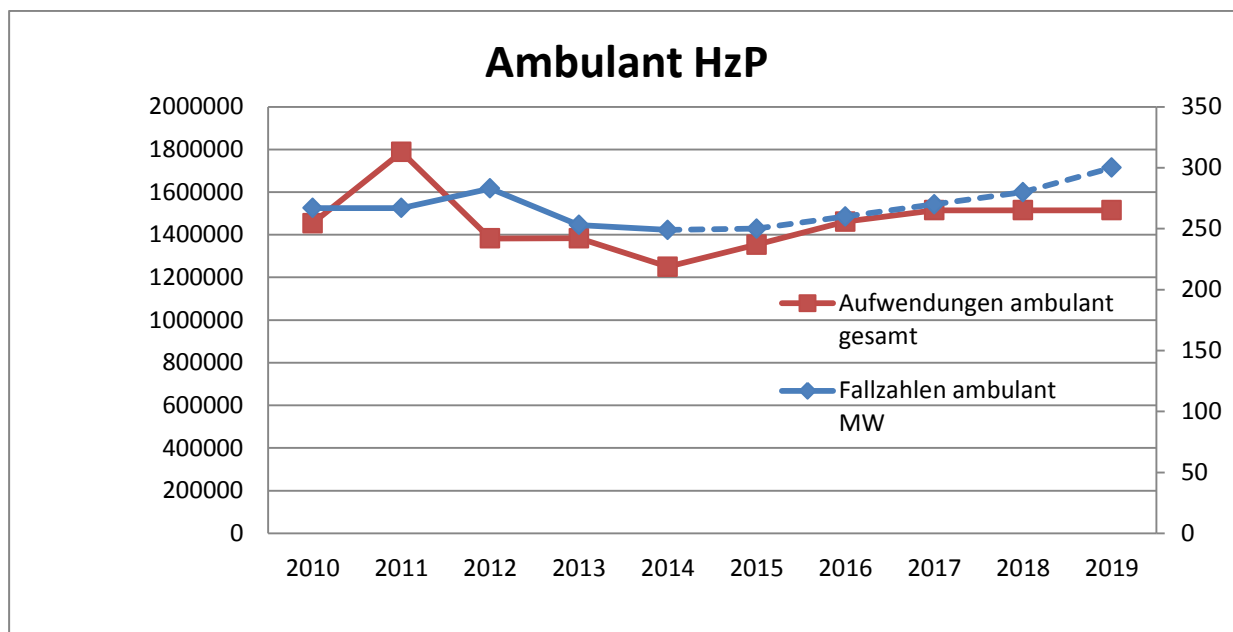
		2013	2014	2015	2016
Gesamt Planung EGH	Ertrag	18.122.653,57 €	18.798.000,00 €	19.987.000,00 €	20.512.000,00 €
	Aufwand	21.229.908,20 €	21.585.600,00 €	22.607.400,00 €	23.168.200,00 €
	Zuschuss	-3.107.254,63 €	-2.787.600,00 €	-2.620.400,00 €	-2.656.200,00 €

Lag die durchschnittliche jährliche Kostenbelastung für eine stationäre Unterbringung im Jahre 2007 noch bei 12.521.737 EUR, so bezahlt die Kommune im Jahre 2013 schon 15.379.635 EUR (+2.857.898 EUR). Dies ist eine Zunahme von 2007 bis 2013 von 22 %.

2.4 Hilfe zur Pflege (HzP)

Das Produkt HzP strukturiert sich in ambulante und stationäre Leistungen für Leistungsberechtigte.

Aufgrund des demografischen Wandels kommt es zu einem Anstieg der Bevölkerung und damit auch zu einem Anwachsen der Hilfeempfänger im Bereich der Hilfe zur Pflege. Dadurch steigen vor allem die stationären Fallzahlen und Aufwendungen.



Die erhöhten Aufwendungen führen zu einer erhöhten Kostenerstattung nach AG-SGB XII. Langfristig strebt das Land einen Erstattungsgrad von 85% an. Derzeit liegt dieser bei ca. 83,7%!

		2013	2014	2015	2016
Gesamt Planung HzP	Ertrag	2.216.277,21 €	2.282.000,00 €	3.186.000,00 €	3.287.000,00 €
	Aufwand	4.334.759,38 €	4.317.700,00 €	4.351.300,00 €	4.572.100,00 €
	Zuschuss	-2.118.482,17 €	-2.035.700,00 €	-1.165.300,00 €	-1.285.100,00 €

2.5 Hilfe zum Lebensunterhalt (HzL)

Der Anstieg der Fallzahlen im Bereich der Eingliederungshilfe für behinderte Menschen und der Hilfe zur Pflege führt auch zu einer erhöhten Fallzahl im Bereich der HLU (Barbetrag für Hilfeempfänger). Daher steigen die Fallzahlen in diesem Bereich ebenso an.

		2013	2014	2015	2016
Gesamt Planung HzL	Ertrag	198.025,71 €	170.000,00 €	185.000,00 €	200.000,00 €
	Aufwand	2.486.567,92 €	2.621.600,00 €	2.954.500,00 €	3.142.400,00 €
	Zuschuss	-2.288.542,21 €	-2.451.600,00 €	-2.769.500,00 €	-2.942.400,00 €

